

Wirkungsprofile der Myoreflextherapie

Studie von Dorothea Kilk

Dissertation an der Universität zu Köln
bei Prof. Dr. G. Fischer,
Alexianer Krankenhaus, Krefeld

Köln, Dezember 2005

>> Auszüge: <<

Wirkungsprofile der Myoreflextherapie	2
Verlaufskurven 1 –12	3
Ergebnisse.....	7
Verlaufprofil.....	7
Verbesserung der Beschwerden I	8
Verbesserung der Beschwerden II.....	9
Schmerz	10
Effektstärken.....	11

Wirkungsprofile der Myoreflextherapie

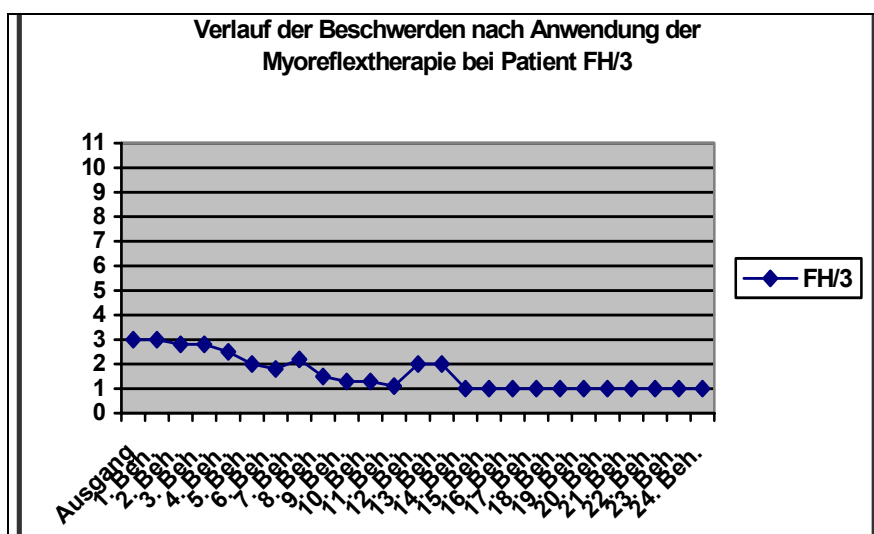
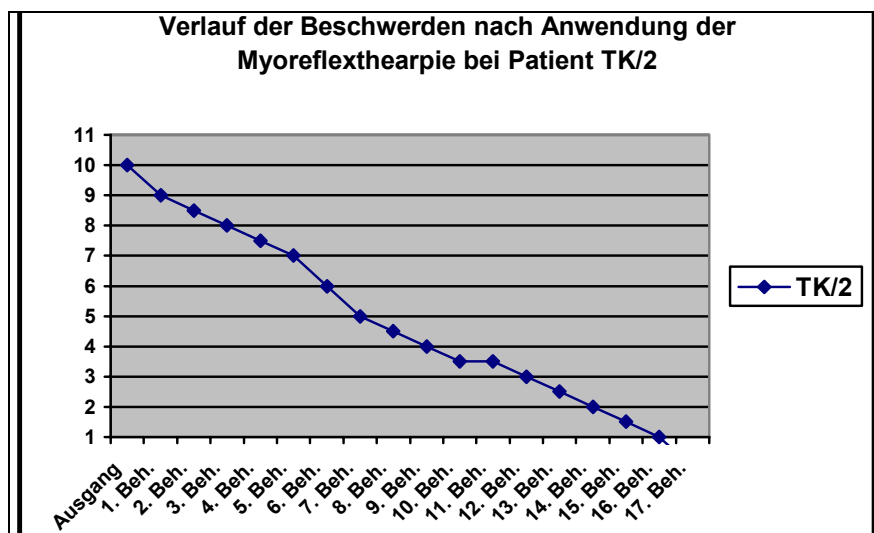
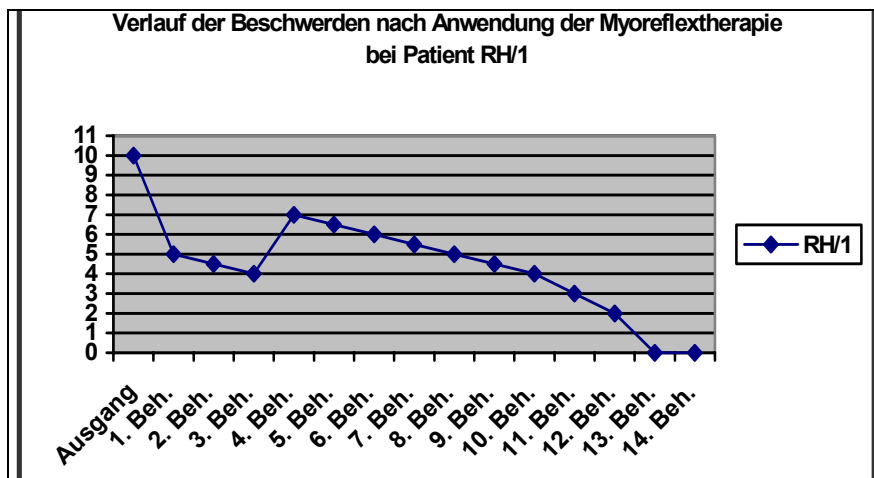
Im Rahmen der Einzelfalldokumentationen wurde der Verlauf der Wirkungen der Myoreflextherapie nach jeder stattgefundenen Behandlung als numerischer Wert festgehalten. Der Wert 10 bezeichnet große Beschwerden und stärkste Schmerzen und der Wert 0 keine Beschwerden und keine Schmerzen mehr.

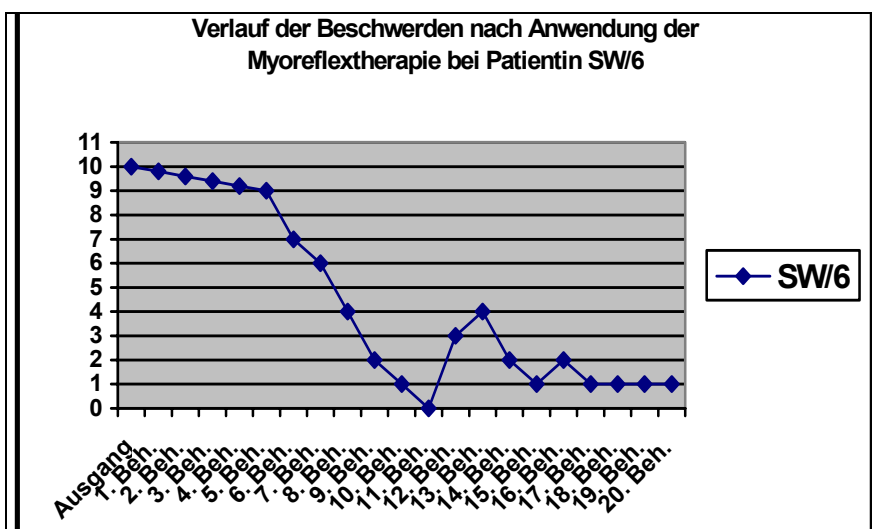
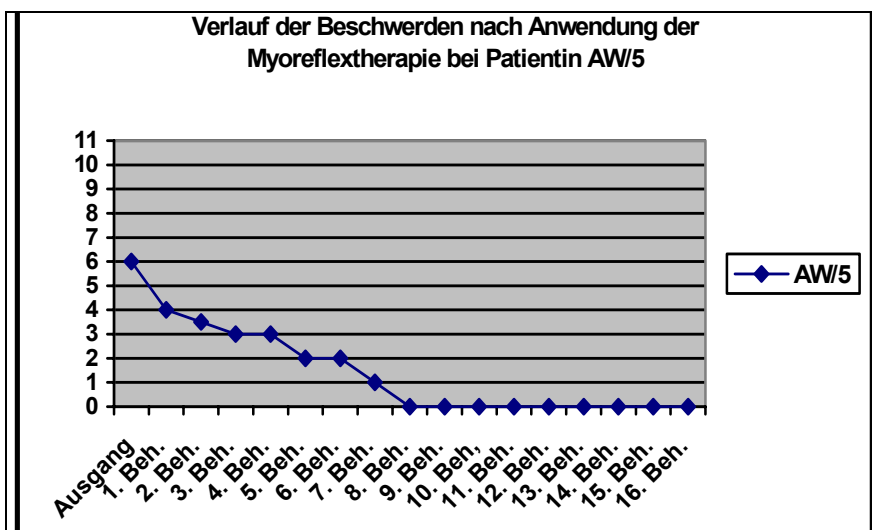
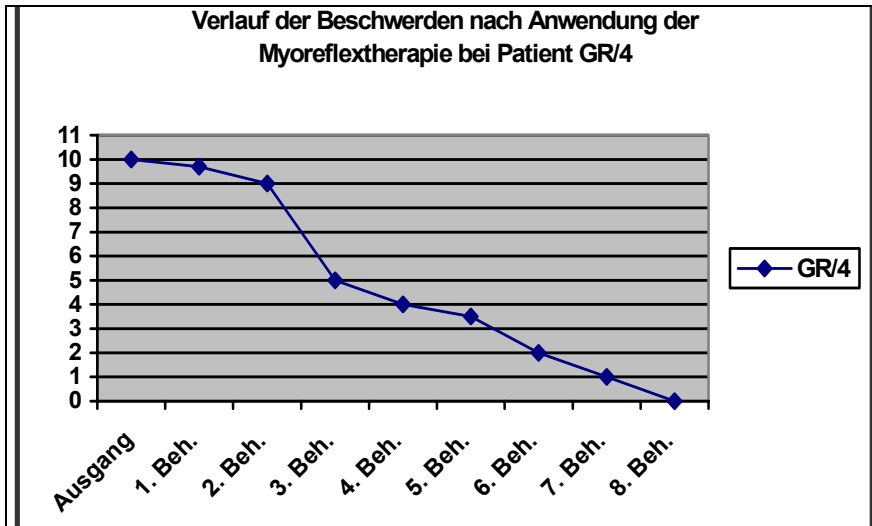
Verwendet wurde die

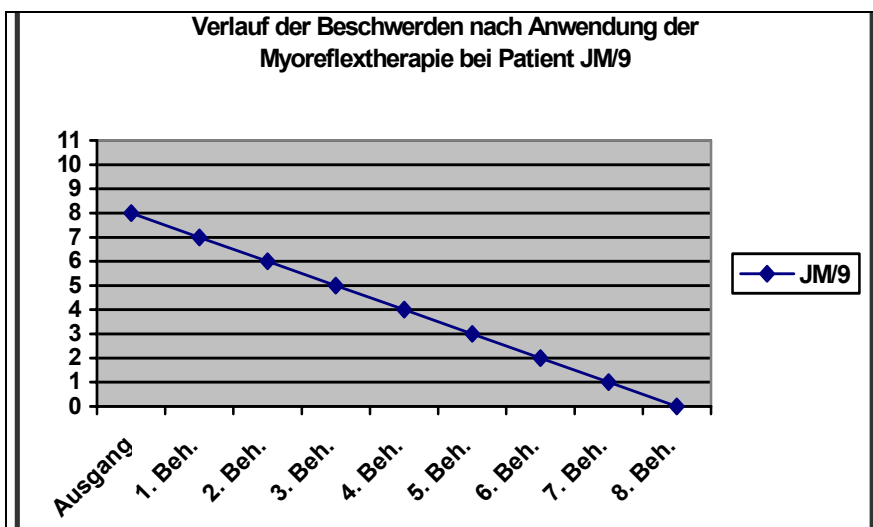
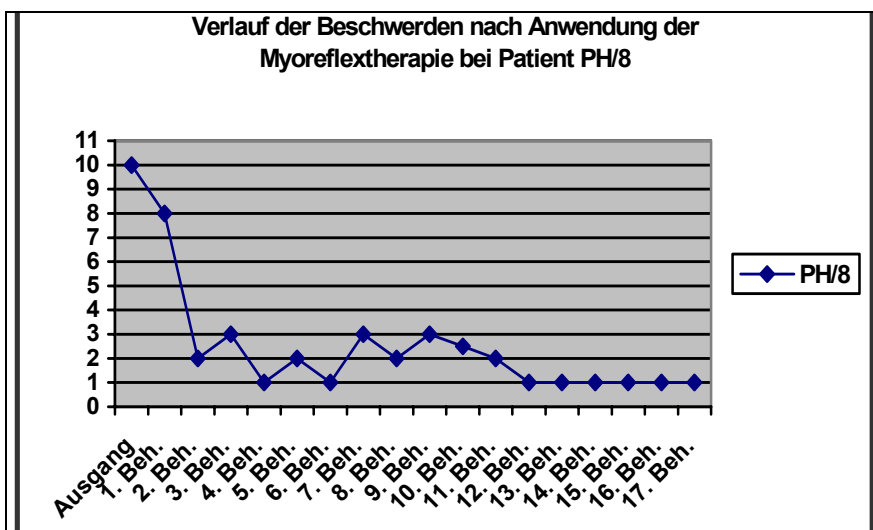
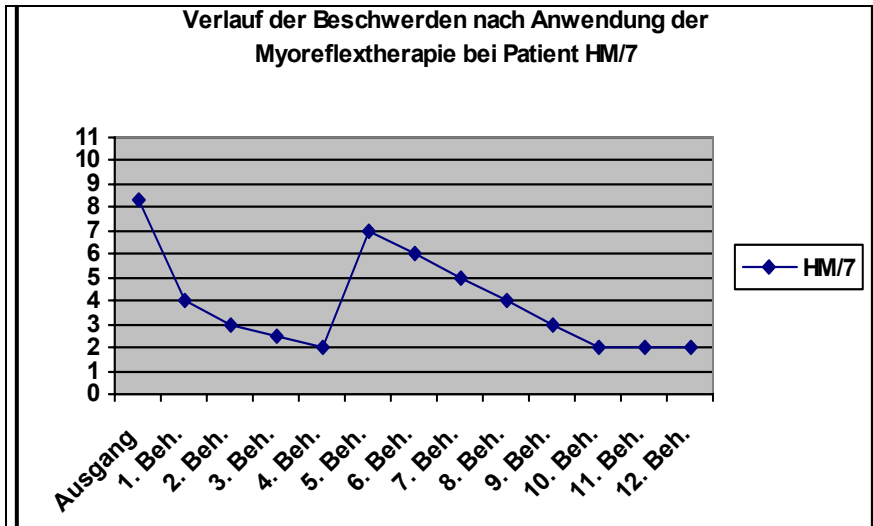
Schmerzanalogskala [10 = unerträglich bis 0 = schmerzfrei] .

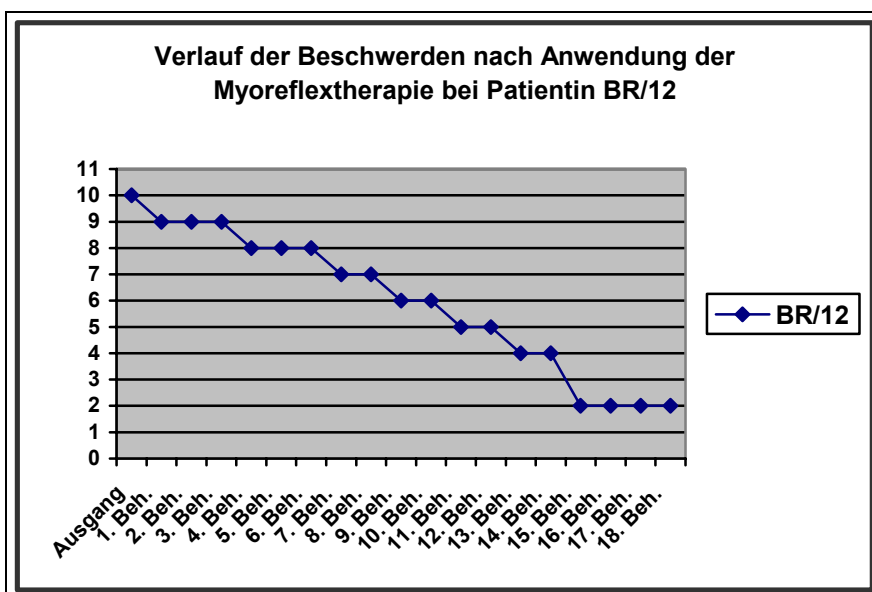
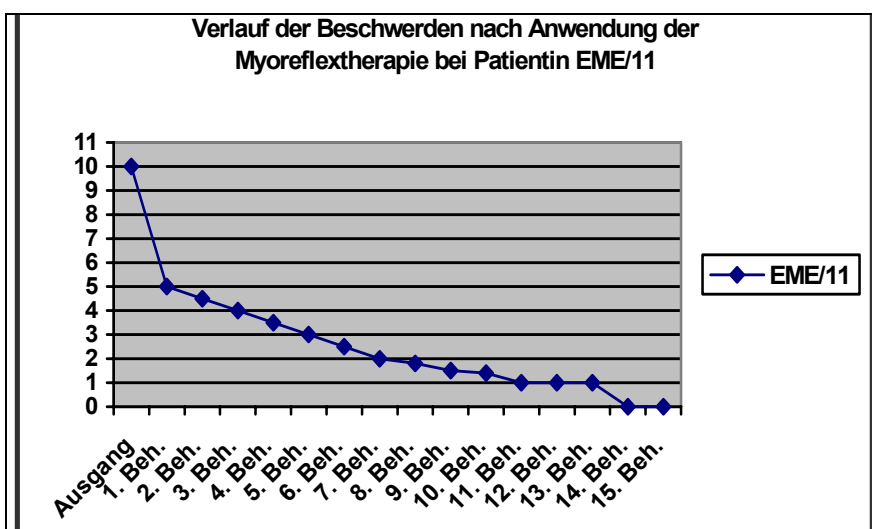
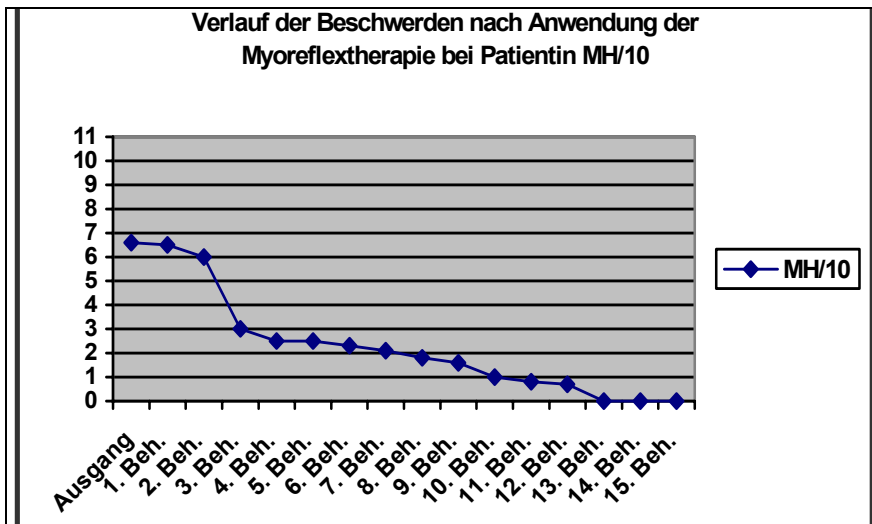
Von den Wirkungsprofilen läßt sich auf einen Blick die Wirkung der Myoreflextherapie über die Dauer der Behandlungen ablesen.

Verlaufskurven 1 –12







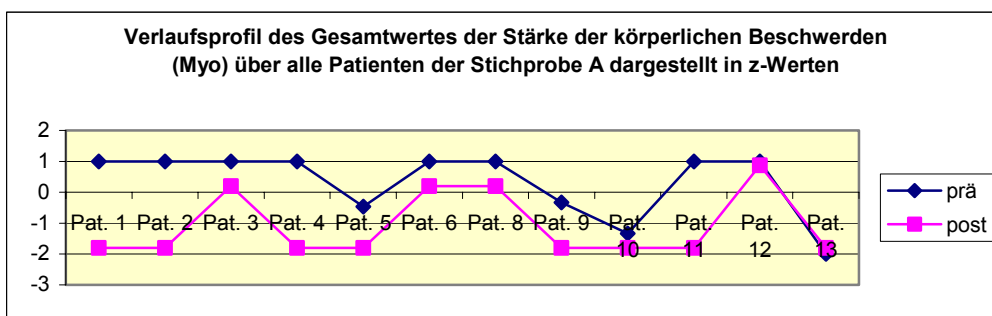


Ergebnisse

Verlaufsprofil

Bei allen Patienten (100%/12) ist im Verlauf der Behandlung mit der Myoreflextherapie eine deutliche Verbesserung aller körperlicher Beschwerden eingetreten (Verlaufswert Myo), wie es auch die z-Werte demonstrieren.

Bei dem Wert, der hier kurz Myo genannt wird, handelt es sich um einen Verlaufswert, der die *Stärke aller genannten Beschwerden* angibt, die die Patienten vor der Behandlung beeinträchtigten und deren Verbesserung oder gegebenenfalls Verschlechterung nach Anwendung der Myoreflextherapie. Dieser Wert ist bei allen Patienten – unabhängig vom Ausgangswert - fast ausnahmslos auf 0 gesunken (RH/1, TH/2, GR/4, AW/5, JM/9, MH/10, EME/11, MR/13). Bei den Patienten FH/3, SW/6, PH/8 ist der Wert auf 1 zurückgegangen, bei einer Patientin auf 2 Punkte (BR/12).



Verlaufsprofil V des Verlaufswertes Myo der Patienten der Stichprobe A, dargestellt in z-Werten

Verbesserung der Beschwerden I

Bei allen Patienten (100%/12) sind die körperlichen Beschwerden ganz verschwunden oder haben nachgelassen.

- „Die Beschwerden nahmen nach jeder Behandlung etwas mehr ab“ (JM/9).
- Verglichen mit seinem Zustand vor Therapiebeginn, geht es dem Patienten jetzt sehr viel besser, bis hin zur Beschwerdefreiheit (JM/9).
- „Meine Beschwerden waren sehr hartnäckig“. Nach der sechsten Behandlung mit der Myoreflextherapie ging es der Patientin das erste Mal besser (SW/6).
- „Von der ersten Behandlung an ging es mir immer etwas besser und das will was heißen bei den Schmerzen, die ich hatte“ (RH/1).
- Über die Behandlung mit der Myoreflextherapie äußert sich der Patient sehr lobend, diese sei „sehr gut und tue ihm gut“. Sie helfe zwar manchmal nicht sofort, aber kurze Zeit „später wird es dann besser“. Er sagt, daß sein Gesamtzustand nach der Myoreflextherapie besser sei als vor Therapiebeginn (FH/3).
- „Ich bin seit Mai 2003 in Behandlung und mit dem Ergebnis sehr zufrieden“ (AW/5).
- Bereits nach der zweiten Behandlung mit der Myoreflextherapie hat der Patient kaum noch Schmerzen im linken Bein und die Beschwerden in der Hüfte gehen zurück. Seit der dritten Behandlung ist der Tinnitus verschwunden. Nach der sechsten Behandlung wurden auch die Schmerzen im Schulter-/Nackebereich besser, der Patient konnte wieder den Kopf drehen (GR/4).
- Bereits nach der ersten Behandlung mit der Myoreflextherapie hat der Patient kaum noch Schmerzen im LWS-Bereich verspürt. „Die (Muskel-) Verspannungen im Beckenbereich haben sich gelöst und zwar schon bei der ersten Behandlung“. „Ich habe seitdem fast keine Probleme und Prostata-Beschwerden mehr. Auch die Probleme mit der Beinlängendifferenz und den Rückenschmerzen sind zurückgegangen“ (MR/13).

Verbesserung der Beschwerden II

Bei allen Patienten (100%/12) ist die Besserung innerhalb der ersten bis dritten, spätestens vierten Behandlung eingetreten.

- Bereits nach der ersten Behandlung mit der Myoreflextherapie hat der Patient kaum noch Schmerzen im LWS-Bereich verspürt. „Die (Muskel-) Verspannungen im Beckenbereich haben sich gelöst und zwar schon bei der ersten Behandlung“. „Dies habe ich wie eine Neugeburt erfahren. Durch die gelösten Muskelverspannungen wußte ich während der Behandlung nicht wie mir geschieht, es war einfach unbeschreiblich!“ „Ich habe seitdem fast keine Probleme und Prostata-Beschwerden mehr (MR/13).
- Bereits nach der ersten Behandlung mit der Myoreflextherapie hat die Patientin eine ungeheuere Erleichterung verspürt. „Schon die erste Behandlung sei ein unglaublicher Erfolg gewesen. Der Elektrosmog mündet in Erstarrung, das bedeutet die Seele wird nicht mehr berührt, die Myoreflextherapie löst diese Erstarrung auf“ (AW/5).
- Bereits nach der zweiten Behandlung mit der Myoreflextherapie hat der Patient kaum noch Schmerzen im linken Bein und die Beschwerden in der Hüfte gehen zurück (GR/4).
- „Meine Beschwerden waren sehr hartnäckig“. Nach der sechsten Behandlung mit der Myoreflextherapie ging es der Patientin das erste Mal besser. Nach der elften Behandlung war die Patientin vier Tage lang beschwerdefrei (SW/6).
- Nach der dritten Behandlung mit der Myoreflextherapie ging es der Patientin schon deutlich besser (MH/10).
- Bereits nach der vierten Behandlung mit der Myoreflextherapie wurden die Schmerzen der HWS besser (TK/2).
- Die Therapie helfe zwar manchmal nicht sofort, aber kurze Zeit „später wird es dann besser“ (FH/3).
- Bereits nach der zweiten Behandlung mit der Myoreflextherapie waren die Beschwerden besser. Nach der vierten Behandlung habe er sich „super“ gefühlt. Seit der fünfzehnten Behandlung sei er „eigentlich beschwerdefrei“ (PH/8).

- Bereits nach der ersten Behandlung mit der Myoreflextherapie hat der Patient die Beta-Blocker abgesetzt. Seit der vierten Behandlung sei sogar der Tinnitus etwas besser geworden (RH/1).
- Nachdem ihr niemand mehr helfen können – keine ambulante Schmerztherapie, kein Morphin, keine Schmerzmittel – sei sie zu Dr. Mosetter in die Praxis gekommen. Bereits nach der ersten Behandlung mit der Myoreflextherapie seien die Verspannungen viel besser gewesen. „Es hat sich etwas gelöst“ (EME/11).
- Zunächst glaubte die Patientin, daß auch diese Therapie „keine Wirkung“ zeige, denn direkt nach der ersten Behandlung habe sie keine Besserung verspürt. Aber am nächsten Tag habe sie „plötzlich bemerkt, daß die Schmerzen gar nicht mehr so stark gewesen“ seien (BR/12).

Schmerz

Alle Patienten (100%/12) waren nach den Behandlungen mit der Myoreflextherapie schmerzfrei.

- Die Schmerzen in HWS und Schulter wurden besser, die Patientin konnte wieder den Kopf drehen (SW/6).
- Natürlich würde er sich wünschen auch weiterhin mit der Myoreflextherapie behandelt zu werden, da sie ihm „guttut“ und seine Beschwerden (Depressionen, Herzanfälle, Engegefühle im Hals) dadurch deutlich geringer seien (FH/3).
- Die Schmerzen in HWS und Schulter wurden besser, der Patient konnte den Kopf wieder drehen. 90% der Migräne seien weg. Die Schmerzen in der Schulter sind so gut wie weg (RH/1).
- Der Patient berichtet, daß bei psychischem Druck die Rückenschmerzen schlimmer würden. Durch die Behandlung mit der Myoreflextherapie gehe es ihm aber immer gleich wieder besser und er sei in der Lage seiner Arbeit nachzugehen. Auch gegen die Verspannungsschmerzen würde die Therapie gut helfen. Bei regelmäßiger Behandlung seien die Beschwerden „erträglich“ (JM/9).
- Seit der fünfzehnten Behandlung sei er „eigentlich beschwerdefrei“ (PH/8).

- Nach der achten Behandlung beschreibt sich die Patientin als schmerzfrei (AW/5).
- Nach der fünften Behandlung mit der Myoreflextherapie ging es der Patientin deutlich besser. Nach der fünfzehnten Behandlung fühlte sich die Patientin fast völlig beschwerdefrei (EME/11).
- Nach der sechsten Behandlung wurden die Beine und die Beschwerden der Hüften besser. Nach der siebten Behandlung gingen die Schmerzen in den Ellenbogen zurück. Nach der neunten Behandlung ging es dem Patienten insgesamt besser (TK/2).
- Die Schmerzen in HWS und Schulter wurden besser. Heute ist die Patientin vollständig beschwerdefrei (MH/10).
- Nach der fünften Behandlung kann die Patientin sagen, daß „die Schmerzen langfristig deutlich besser werden“. Die Schmerzen im LWS-Bereich und die Verspannungen wurden eindeutig besser. Nach der zehnten Behandlung war die Patientin fast beschwerdefrei (BR/12).
- Durch die gelösten Muskelverspannungen wußte ich während der Behandlung nicht wie mir geschieht, es war einfach unbeschreiblich!“ „Ich habe seitdem fast keine Probleme und Prostata-Beschwerden mehr. Auch die Probleme mit der Beinlängendifferenz und den Rückenschmerzen sind zurückgegangen (MR/13).
- Nach der sechsten Behandlung wurden auch die Schmerzen im Schulter-/Nackebereich besser, der Patient konnte den Kopf wieder drehen (GR/4).

Effektstärken

Vergleich der Prä-Post-Effektstärken der Symptomskalen

Hier werden jetzt die Effektstärken der Symptomskalen BDI, IES-R/I/V und IES-R/H und der PTSS-10 sowie der Skalen körperliche Beschwerden, Grundstimmung, Problembewältigung und des Verlaufswertes Myo, getrennt nach Stichproben und für die Gesamtstichprobe, dargestellt:

Die Auswahl der Therapieerfolgsindikatoren und deren methodische Umsetzung erfolgte angelehnt an die Klassifikation von Erfolgsmessungen nach Schulte (1993, 1998) und Grawe & Braun (1994). Angelehnt an Grawe & Braun (1994) sollen die

Effektstärken der beschriebenen Symptomskalen berechnet und dargestellt werden (vgl. I.9.3.2). Die Berechnung von Effektgrößen dient der Bestimmung der klinischen Relevanz des Therapieerfolges. Cohen (1988, 9) schreibt dazu: „[...] it is convenient to use the phrase „effect size“ to mean „the degree to which the phenomenon is present in the population“. Die Größe der Effektstärken wird gemäß der Konvention nach Cohen (1988) festgelegt.

[Cohen, J. (1988). *Statistical Power Analysis for the Behavioral science* (rev. ed.). Academic Press: New York.]

Das heißt:

Large (großer Effekt)	= $d \geq 0.8$
Medium (mittlerer Effekt)	= $d \geq 0.5$
Small (kleiner Effekt)	= $d \geq 0.2$.

„The terms „small“, „medium“, and „large“ are relative, not only to each other, but to the area of behavioral science or even more particularly to the specific content and research method being employed in any given investigation“, beschreibt Cohen (1988, 25).

Für die Gesamtstichprobe C sehen die Effektstärken wie folgt aus: Wie auf der Graphik zu sehen ist, bewegen sich die Effektgrößen fast aller Symptomskalen im mittleren und großen Bereich. Die Effektstärke des BDI liegt mit 0.45 noch gerade im kleinen Bereich. Die beiden Skalen der IES-R liegen für die IES-R/I/V bei 0.53, also im mittleren Bereich und die IES-R/H bei 0.44, im kleinen Bereich. Die PTSS-10 erreichte einen Wert von 0.91, der deutlich im großen Bereich liegt.

Für die Skalen *körperliche Beschwerden*, *Grundstimmung*, *Leidensdruck*, *Problembewältigung* und des *Verlaufswertes Myo* wurden gleichfalls die Effektstärken berechnet: Hier liegen die Effektstärken alle deutlich im großen Bereich. Für die körperlichen Beschwerden ergibt sich ein Wert von 1.75, die Grundstimmung liegt bei 1.0, der Leidensdruck bei 0.85, das Problembewältigungsverhalten bei 1.6 und **der Verlaufswert der Stärke der körperlichen Beschwerden (Myo) vor und nach der Behandlung mit der Myoreflextherapie bei 3.65.**